



Veronika Waldboth
Susanne Suter-Riederer
Martina Föhn
Renata Schneiter-Ulmann
Lorenz Imhof

Pflanzengestützte Pflege

Praxishandbuch für pflanzengestützte
Pflegeinterventionen im Heimbereich

Pflanzengestützte Pflege

Pflanzengestützte Pflege

Veronika Waldboth, Susanne Suter-Riederer, Martina Föhn
Renata Schneiter-Ulmann, Lorenz Imhof

Wissenschaftlicher Beirat Programmbereich Pflege:

Jürgen Osterbrink, Salzburg; Doris Schaeffer, Bielefeld;

Christine Sowinski, Köln; Franz Wagner, Berlin; Angelika Zegelin, Dortmund

**Veronika Waldboth
Susanne Suter-Riederer
Martina Föhn
Renata Schneiter-Ulmann
Lorenz Imhof**

Pflanzengestützte Pflege

Praxishandbuch
für pflanzengestützte Pflegeinterventionen
im Heimbereich



Veronika Waldboth, Doktorandin, MScN, RN, Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Pflege der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften in Winterthur

E-Mail: veronika.waldboth@zhaw.ch

Susanne Suter-Riederer, Doktorandin, MScN, RN, Dozentin am Institut für Pflege der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften in Winterthur

E-Mail: susanne.suter-riederer@zhaw.ch

Martina Föhn, Dipl. Hortikulturingenieurin FH, Gartentherapeutin IGGT, wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Umwelt und Natürliche Ressourcen der

Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften in Wädenswil

E-Mail: martina.foehn@zhaw.ch

Renata Schneider-Ulmann, Professorin em, Dozentin an der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften in Wädenswil bis 2015, Biologin MSc, Diplom für das höhere Lehramt Msc

E-Mail: renataschneider@bluewin.ch

Lorenz Imhof, Professor em. für integrierte gemeinde-nahe Versorgung, Nursing Science & Care in Winterthur.

E-Mail: lorenz.imhof@ns-c.ch

Wichtiger Hinweis: Der Verlag hat gemeinsam mit den Autoren bzw. den Herausgebern große Mühe darauf verwandt, dass alle in diesem Buch enthaltenen Informationen (Programme, Verfahren, Mengen, Dosierungen, Applikationen Internetlinks, Internetlinks etc.) entsprechend dem Wissensstand bei Fertigstellung des Werkes abgedruckt oder in digitaler Form wiedergegeben wurden. Trotz sorgfältiger Manuskriptprüfung und Korrektur des Satzes und der digitalen Produkte können Fehler nicht ganz ausgeschlossen werden. Autoren bzw. Herausgeber und Verlag übernehmen infolgedessen keine Verantwortung und keine daraus folgende oder sonstige Haftung, die auf irgendeine Art aus der Benutzung der in dem Werk enthaltenen Informationen oder Teilen davon entsteht. Geschützte Warennamen (Warenzeichen) werden nicht besonders kenntlich gemacht. Aus dem Fehlen eines solchen Hinweises kann also nicht geschlossen werden, dass es sich um einen freien Warennamen handelt.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://www.dnb.de> abrufbar.

Dieses Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Kopien und Vervielfältigungen zu Lehr- und Unterrichtszwecken, Übersetzungen, Mikroverfilmungen sowie die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Anregungen und Zuschriften bitte an:

Hogrefe AG
Lektorat Pflege
z. Hd.: Jürgen Georg
Länggass-Strasse 76
3000 Bern 9
Schweiz
Tel: +41 31 300 45 00
Fax: +41 31 300 45 93
E-Mail: verlag@hogrefe.ch
Internet: www.hogrefe.ch

Lektorat: Jürgen Georg, Michael Herrmann, Lisa Marie Hempel
Herstellung: René Tschirren
Umschlagabbildung: Felix Gerber
Umschlag: Claude Borer, Riehen
Satz: punktgenau GmbH, Bühl
Druck und buchbinderische Verarbeitung: Finidr s.r.o., Český Těšín
Printed in Czech Republic

1. Auflage 2017
© 2017 Hogrefe Verlag, Bern

(E-Book-ISBN_PDF 978-3-456-95762-3)
ISBN 978-3-456-85762-6
<http://doi.org/10.1024/85762-000>

Nutzungsbedingungen:

Der Erwerber erhält ein einfaches und nicht übertragbares Nutzungsrecht, das ihn zum privaten Gebrauch des E-Books und all der dazugehörigen Dateien berechtigt.

Der Inhalt dieses E-Books darf von dem Kunden vorbehaltlich abweichender zwingender gesetzlicher Regeln weder inhaltlich noch redaktionell verändert werden. Insbesondere darf er Urheberrechtsvermerke, Markenzeichen, digitale Wasserzeichen und andere Rechtsvorbehalte im abgerufenen Inhalt nicht entfernen.

Der Nutzer ist nicht berechtigt, das E-Book – auch nicht auszugsweise – anderen Personen zugänglich zu machen, insbesondere es weiterzuleiten, zu verleihen oder zu vermieten.

Das entgeltliche oder unentgeltliche Einstellen des E-Books ins Internet oder in andere Netzwerke, der Weiterverkauf und/oder jede Art der Nutzung zu kommerziellen Zwecken sind nicht zulässig.

Das Anfertigen von Vervielfältigungen, das Ausdrucken oder Speichern auf anderen Wiedergabegeräten ist nur für den persönlichen Gebrauch gestattet. Dritten darf dadurch kein Zugang ermöglicht werden.

Die Übernahme des gesamten E-Books in eine eigene Print- und/oder Online-Publikation ist nicht gestattet. Die Inhalte des E-Books dürfen nur zu privaten Zwecken und nur auszugsweise kopiert werden.

Diese Bestimmungen gelten gegebenenfalls auch für zum E-Book gehörende Audiodateien.

Anmerkung:

Sofern der Printausgabe eine CD-ROM beigelegt ist, sind die Materialien/Arbeitsblätter, die sich darauf befinden, bereits Bestandteil dieses E-Books.

Inhaltsverzeichnis

Widmung	7
Danksagung	9
Geleitwort	11
Vorwort	13
<hr/>	
1 Nachschlagewerk pflanzengestützter Pflegeinterventionen	17
1.1 Pflanzen wachsen lassen	19
Pflanzen aussäen	20
Jungpflanze topfen	21
Pflanzen vermehren	22
Blumenzwiebeln topfen	23
1.2 Pflanzen pflegen	24
Pflanzen tauchen	25
Pflanzen besprühen	26
Pflanzenwünsche mitteilen	27
Die eigene Pflanze pflegen	28
1.3 Mit Pflanzen gestalten	29
Blumenstrauß arrangieren	30
Gesteck arrangieren	31
Blumenstrauß auffrischen	32
Blumenarrangement mit der Familie	33
Ein Bild von der Pflanze machen	34
1.4 Pflanzen erfahren	35
Pflanzenduft riechen	36
Pflanzen ertasten	37
<hr/>	
2 Detailinformationen zum Nachschlagewerk	39
2.1 Detaillierte Beschreibungen und Legende	39
Schnellcheck:	
Der Kopf der Kurzbeschreibungen	39
Zur Giftigkeit der Pflanzen	40
Kernelemente der Pflegeinterventionen	40
2.2 Materialien und Werkzeuge	45

2.3 Pflanzen	53
Alpenveilchen	53
Begonie	56
Blaues Lieschen	58
Bubiköpfchen	60
Duftgeranien	61
Duftrosen	62
Elefantenoehr-Kalanchoe	63
Fleißiges Lieschen	64
Gloxinie	66
Greisenbart	67
Grünlilie	69
Hyazinthe	72
Kanonierblume (Eingehüllte Kanonierblume)	74
Kindlipflanze	75
Kresse	77
Narzissen	79
Orchideen und Duftorchideen	81
Ostergras (oder alternativ Weizengras)	84
Osterkaktus	86
Pantoffelblume	88
Saintpaulie	90
Schnittblumen	93
Trockenblumen	94
Ziergurken	95
2.4 Integration in den Pflegealltag und -prozess	96
Informationen zur Phytobiografie sammeln	96
Beurteilung der Lebenssituation	97
Beziehungsbezogene Pflegeziele definieren	100
Pflanzengestützte Pflegeinterventionen planen und durchführen	100
Pflegeziele evaluieren	103
3 Theoretischer Hintergrund	105
4 Literaturverzeichnis	109
5 Verzeichnis der Autorinnen und Autoren	111
6 Das Green-Care-Programm des Verlages Hogrefe	113
7 Sachwortverzeichnis	115

Widmung

Ein Praxishandbuch für Bewohnerinnen und Bewohner von Pflegeheimen,
deren Angehörige und Pflegefachpersonen,
um den Lebens- und Arbeitsalltag im Pflegeheim gemeinsam und kreativ zu gestalten.

Danksagung

Das Praxishandbuch „Pflanzengestützte Pflege“ beschreibt Pflegeinterventionen mit Pflanzen für Bewohner und Bewohnerinnen von Langzeiteinrichtungen. Diese Pflegeinterventionen mit Pflanzen wurden im Rahmen des Projekts „Integrative Indoorbepflanzung von Alterszentren in Kombination mit pflanzengestützter Gesundheits- und Krankenpflege“ entwickelt. Dazu arbeiteten Mitarbeitende des Instituts für Pflege und des Instituts für Umwelt und Natürliche Ressourcen der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW) mit Fachpersonen des Alterszentrums Gibeich in Glattbrugg und des Pflegezentrums GerAtrium in Pfäffikon ZH zusammen. Finanziell unterstützt wurde das Projekt von der Kommission für Technologie und Innovation (KTI), der Stiftung Gartenbau und der Gesundheitsförderung Schweiz.

Ein grosser Dank gilt den Förderern und Praxispartnern, namentlich Frau Ursula Meier und Herrn Adrian Burri vom Alterszentrum Gibeich in Glattbrugg, und Rebecca Blunschi und Silvia Messmer vom Pflegezentrum GerAtrium in Pfäffikon ZH, für die Unterstützung bei der Planung und Realisation

des oben erwähnten Projekts und dieses Praxishandbuchs. Ebenso ein herzliches Dankeschön gilt allen Pflegefachpersonen und Mitarbeitenden, sowie den Bewohnerinnen und Bewohnern dieser Institutionen, die bei der Entwicklung und Umsetzung der pflanzengestützten Interventionen aktiv und sehr engagiert mitgewirkt haben.

Unser Dank gilt auch den Projektmitarbeiterinnen seitens der ZHAW für deren wertvolle Mitarbeit: Nadja Lang und Karin Frei vom Institut für Umwelt und Natürliche Ressourcen und Jutta Dreizler und Geneviève Blanc aus dem Institut für Pflege. Nicht zuletzt möchten wir auch unserem Wirtschaftspartner Michel Aebi von der Firma Creaplant AG aus Gerlafingen SO ein herzliches Dankeschön ausdrücken, der dieses Projekt mitgestaltet und begleitet hat.

Danken möchten wir aber auch allen Arbeitskolleginnen und -kollegen, sowie unseren Familien und Freunden für Ihre Unterstützung während des Projekts und dem Verfassen dieses Praxishandbuchs.

Die Autorinnen und der Autor

Geleitwort

Ich kann mich gut an den klinischen Unterricht in meiner Pflegeausbildung erinnern, an dem Pflanzen ein erstes Mal bewusst in meinen Pflegefokus rückten. Ich ging am Morgen zum Patienten um kurz den Tag zu besprechen. Meine Begleitperson betrachtete unterdessen das Veilchen auf dem Beistelltisch und bot an, es zu gießen. Die Dankbarkeit des bettlägerigen Patienten, dass jemand sich um sein Veilchen, ein Geschenk seiner Tochter, kümmert und das daraus entstandene Gespräch haben mich bleibend geprägt – eine kleine Geste, die mir zeigte, dass eine ganzheitliche Pflege auch die Pflanzenpflege beinhaltet. So erlebte ich Pflanzen immer wieder als Türöffner für Gespräche und als ein Pflegen von Erinnerungen an geliebte Personen oder Orte. Das stellvertretende Sorgetragen um die Pflanze zeigt ein Stück Wertschätzung von dem, was den Patienten wichtig war.

In Langzeitinstitutionen sind Pflanzen ein fester Bestandteil des Alltags. Bewohner/innen nehmen bei Eintritt eventuell geliebte, mit Erinnerungen verbundene Pflanzen mit. Je nach Möglichkeit und Interessen leben sie ihre gärtnerischen Talente weiter aus, gestalten aktiv mit bei entsprechenden Angeboten oder können sich am Betrachten, Riechen und Tasten freuen. Pflanzengestützte Aktivitäten haben eine lange Tradition in Alters- und Pflegeinstitutionen – ihr gezielter Einsatz in der Pflege findet nicht immer die Aufmerksamkeit, die sie verdienen. Pflanzengestützte Interventionen können Agitation vermindern, Stress abbauen, und den Schlaf verbessern, sie helfen Bewohner/innen ihre sozialen Netzwerke auszubauen und sich weniger

einsam zu fühlen. Es lohnt sich, bei Bewohner/innen oder ihren Angehörigen entsprechende Interessen in Erfahrung zu bringen und diese in den Alltag einzubauen.

Das „Handbuch der pflanzengestützten Pflegeinterventionen“ gibt hier wichtige Unterstützung und zeigt ganz praktisch auf, wie Pflegende in Langzeitinstitutionen Pflanzen und Blumen in die Pflege einbeziehen können. Die vorgeschlagenen Aktivitäten berücksichtigen dabei die ganze Spannweite an Menschen, die in Langzeitinstitutionen wohnen. Ein erster Teil führt in die Vielfalt der Aktivitäten ein, die möglich sind: angefangen mit Pflanzen aussäen, topfen und vermehren, über deren Pflege, das Gestalten von Blumengestecken bis hin zum einfachen Riechen und Ertasten von Pflanzen bei geringen körperlichen und kognitiven Ressourcen. Immer wird auch die Möglichkeit des Einbezugs der Angehörigen thematisiert. Bei jeder Aktivität ist sehr einfach erklärt, was die körperlichen und kognitiven Anforderungen an die Bewohner/innen sind, ob sie für Gruppen geeignet ist, wie lange sie dauert, welches Material und Werkzeug gebraucht wird, welche Pflanzen dafür geeignet sind und wie die Aktivität inhaltlich ausgefüllt werden kann. Eine Schatztruhe ist das Kapitel, in dem verschiedenste Pflanzen beschrieben werden. Hier gibt es viel Informatives und Unterhaltsames über die Pflanzen selbst (so kommt das Alpenveilchen entgegen seinem Namen nicht aus den Alpen und die Kanonierblume hat ihren Namen vom geräuschvollen Aufplatzen der Blütenorgane), wie auch ganz konkrete Pflegehinweise zum Säen, Pikieren, Gießen, (Um